Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 30 (1954-1955)

Heft: 12

Artikel: Die Winterarmeemeisterschaften 1955 in Andermatt

Autor: Alboth, Herbert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-707742

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Winterarmeemeisterschaften 1955 in Andermatt

Die vom 5. bis 6. März in Andermatt zum fünften Male nach dem Aktivdienst 1939/45 zur Durchführung gelangenden Winter-Armeemeisterschaften, die wiederum mit internationalen Militär-Skiwettkämpfen verbunden werden, bilden dieses Jahr einen Höhepunkt des weißen Wehrsportes, der außerdienstlichen und freiwilligen Ertüchtigung unserer Wehrmänner. Hinter diesem Höhepunkt, dieser machtvollen und markanten Kundgebung schweizerischer Wehrbereitschaft, steht unsichtbar, vielleicht am Haupttage selbst etwas von den internationalen Patrouillen überschattet, der große Harst der über 3000 Wehrmänner unseres Landes, die, gegen 800 Vierer-Patrouillen stark, in diesen Wochen und Monaten außerdienstlich und freiwillig im Training standen und an den Ausscheidungen der Heereseinheiten teilnahmen, um für ihre Truppe Ehre einzulegen und sich für Andermatt die Qualifikation zu erwerben. In Andermatt werden in einer Schweren und einer Leichten Kategorie 125 dieser Patrouillen, also die Elite aus einer großen Auswahl zum Start antreten.

Den Winter-Armeemeisterschaften gingen die Ausscheidungen in den Heereseinheiten voraus, die jede für sich eine Demonstration des weißen Wehrsports und des hingebungsvollen Einsatzes unserer Skisoldaten war. Am Sonntag, dem 6. Februar, traten die Patrouillen der 5. Division in Engelberg zur Ausscheidung an, während die Patrouilleure der 6. Division zusammen mit denjenigen der Flieger- und Flabtruppen in Andermatt eine harte Konkurrenz bestritten. Am gleichen Sonntag führte die 7. Division ihren Skipatrouillenlauf auf der Schwägalp ob Urnäsch durch. Der eigentliche Ehrentag unserer Patrouilleure war der Sonntag des 13. Februar, der die Mannschaften aus 6 Heereseinheiten am Start sah. Die 1. Division bot ihre Patrouilleure nach Jaun auf, während die Patrouillen der 4. Division und der Gebirgsbrigade 11 ihre Ausscheidungen in der Lenk durchführten, wo 1948 die ersten Winter-Armeemeisterschaften nach dem Kriege stattfanden. Die 8. Division, welche zusammen mit der Leichten Brigade 2, der Réduit-Brigade 22 und den Korpstruppen des 2. Armeekorps 135 Vierer-Mannschaften an den Start brachte, führte ihren Lauf traditionell in Engelberg durch. Die Patrouilleure der 9. Division wurden in Schwyz versammelt, wo die imposante Rangverkündung auf dem Hauptplatz einen markanten Abschluß dieses Wettkampfes bildete, an der nebst dem Divisionskommandanten auch ein Vertreter der Regierung zu den Skisoldaten sprach. Am Sonntag, dem 20. Februar, der die letzten Ausscheidungen brachte, rückten die Patrouillen der 2. Division und der Geb.-Brigade 10 in Diablerets ein, während die Mannschaften der Geb.-Brigade 12 Disentis als Ort ihrer Patrouillen-Ausscheidungen erkoren.

Es ist leider unmöglich, im knapp bemessenen Raum unserer Wehrzeitung eingehend über alle Divisionsläufe zu berichten, so gerne wir das tun und die Patrouilleure aller Heereseinheiten auch verdienen würden. Wir bedauern es auch, daß die Leistungen unserer Skisoldaten in Presse und Radio immer wieder zu kurz kommen, daß es die schweizerische Oeffentlichkeit kaum erfaßte, daß zum Beispiel am Sonntag des 13. Februar in 6 Heereseinheiten rund 500 Vierer-Patrouillen unterwegs waren, die mit einer Packung von 8 kg Gewicht durchschnittlich 25 km mit 700 bis 800 m Steigung zurücklegten. Mit der trockenen Durchgabe der Resultate, die von jeder Heereseinheit die drei bis fünf besten Ränge melden, ist es leider nicht getan, da Radiohörer noch Leser sich darunter etwas vorstellen können, wenn sie nicht gleichzeitig über die jährlich wachsenden Beteiligungsziffern und die hinter diesen Resultaten stehenden Leistungen orientiert werden. *Es wäre im Interesse unserer Wehrbereitschaft und unserer sich außerdienstlich und freiwillig einsetzenden Wehrmänner zu wünschen, daß den wehrsportlichen Veranstaltungen unserer Armee auf dem Gebiete der Publizität mindestens der gleiche Raum gewährt würde, wie er zum Beispiel vom Schau- und Geldsport eines Sechstagerennens beansprucht wird.*

Mit der Schilderung der Eindrücke vom Skipatrouillenlauf der 8. Division in Engelberg, der, was die Beteiligung anbetrifft, an der Spitze aller Ausscheidungen lag, möchten wir hier alle Skipatrouillenläufe der Heereseinheiten und die daran beteiligten Patrouilleure ehren.

135 Skipatrouillen auf einem Märchenlauf.

Die außerdienstliche Tätigkeit unserer Wehrmänner und ganz besonders der Skipatrouillenlauf hat in der 8. Division seit jeher durch die Divisionskommandanten zielstrebige und verständnisvolle Förderung erfahren. Vorbildlich und zum Nacheifern ist das Beispiel der Leichten Brigade 2, die heute als vollmotorisierte Truppe über 20 Skipatrouillen stellt, die in Engelberg traditionell mit guten Leistungen aufwarteten und den Sieg in der Leichten Kategorie errangen. Was hier möglich wurde, ist in jeder Truppe zu erreichen, wenn die verantwortlichen Kommandanten den Wert und die Notwendigkeit der außerdienstlichen Tätigkeit erkennen und selbst freiwillig die Mehrarbeit tragen, die ihnen nicht befohlen werden kann, um ihrerseits alles zur Förderung dieses Einsatzes zu unternehmen.

Der Skipatrouillenlauf des Jahres 1955 war in allen Teilen der schönste, der je in der 8. Division durchgeführt wurde. Die Patrouillen rückten am Samstagnachmittag in Engelberg ein, wo sie gleich am Bahnhof die administrativen Angelegenheiten regeln konnten, in der Nähe des Bahnhofes ihr Material faßten und die zugeteilte Unterkunft bezogen, wo auch die Verpflegung abgegeben wurde. Am Abend wurde anläßlich eines Patrouillenführer-Rapportes eine Orientierung über die Strecke und die letzten Weisungen ausgegeben. Ruhig und selbstverständlich wickelte sich die Organisation ab; jeder Patrouilleur kam zu seiner Sache, ohne Hast, ohne laute Befehle und ohne Nervosität.

Durch eine erfreuliche Neuordnung der Gruppe für Ausbildung im EMD können nun auch die finanziellen Probleme unserer Patrouilleure besser geregelt werden. Die oft angeführte mangelnde Unterstützung der Patrouillenläufe durch die Armee ist heute kein Grund mehr, der zur Entschul-

Patrouillenlauf der Geb.-Brig. 11 in der Lenk. *Photopreß.*

Patrouillenlauf der 8. Division in Engelberg. *Photopreß.*

Das ist die Packung unserer Patrouilleure von 8 kg Gewicht, die unterwegs sehr anhänglich werden kann und von guten Patr.-Führern unterwegs im Wechsel abgenommen wird.

digung mangelhafter Beteiligung an den Ausscheidungen der Heereseinheiten ins Feld geführt werden kann. Durch den erwähnten Erlaß werden nun den Patrouilleuren die Reiseauslagen zurückerstattet, und die Heereseinheiten erhalten für jeden Wettkampfteilnehmer eine Entschädigung für Unterkunft und Verpflegung. Die Militärdirektionen einzelner Kantonsregierungen bekunden ihr Interesse und die Anerkennung dieses Einsatzes durch finanzielle Beiträge an die aus ihrem Kanton stammenden Truppenkörper, die mithelfen, daß die Heereseinheiten die finanziellen Probleme des außerdienstlichen Einsatzes besser lösen können. Diesen verständnisvollen Militärdirektoren gilt auch hier unser ganz besonderer Dank.

Der Stab der Funktionäre rückte bereits am Freitag ein, verstärkt durch den Unteroffiziersverein der Stadt Luzern, der seit Jahren den Schießplatz betreut, der Sektion Luzern des Eidgenössischen Verbandes der Uebermittlungstruppen, den Helfern des Skiklubs und des Klosters Engelberg, dessen Klosterschüler am frühen Sonntagmorgen selbst unter der Spurmannschaft zu finden waren. Auf diese Weise griffen die Räder unter dem Kommando des routinierten Wettkampfleiters, *Major Karl Schriber*, ineinander, um das Fundament eines Skipatrouillenlaufes zu schaffen, der an diesem Sonntag allen Patrouilleuren zu einem großen Erlebnis wurde.

Auf der Sonnenterrasse unter dem Titlis, im Raume Gerschnialp—Trauboden—Untertrübsee—Stöck, wurde eine Loipe ausgeflaggt, für welche die Bezeichnung «traumhaft schön» in keiner Weise übertrieben ist. Die 25 km lange und 750 m Steigung aufweisende Strecke führte echt nordisch angelegt in großen Schlaufen und vielen Richtungsänderungen durch den Hungerbodenwald und die Wälder an den Berglehnen der so ideal über dem Talboden von Engelberg gelegenen Terrasse. Es gab in dieser durch die verschneiten Märchenwälder führenden Strecke keine stotzigen Aufstiege oder ruppigen Abfahrten. Es war eine Loipe für Techniker des Skilaufes, welche den Langlauflatten gerecht wurde und die 700 m Steigung kaum spüren ließ. Es war der schönste Lauf, den der Berichterstatter je an einer Patrouillenausscheidung erleben durfte. Das Laufen wurde für die Patrouilleure zu einem freudigen Genuß. Immer wieder eröffneten sich neue Ausblicke auf die im Sonnenglast leuchtenden Berge um den Talgrund von Engelberg, die den Patrouilleuren schönster Lohn ihres Einsatzes waren. Wir verzichten bewußt auf die Wiedergabe der Resultate und ehren die vielen unbekannten Patrouilleure aller Grade und Waffengattungen, die dabei waren und durchhielten, selbst dann, als sie durch Ski- und Stockbrüche vom Pech verfolgt waren. Wir greifen jenen einfachen Gefreiten heraus, der seine Patrouille mustergültig führte, der mit ihr auf dem Bijou von einem Schießplatz bei Untertrübsee nach 20 km knapp und klar seine Befehle gab und dazu beitrug, daß seine Leute mit drei Schuß und drei Treffern das Maximum von 15 Minuten Zeitgutschrift herausholten. In der Schweren Kategorie starteten 72 Patrouillen, während in der Leichten Kategorie, die durch die Weglassung einer Waldschlaufe auf 20 km mit 560 m Steigung reduziert wurde, 63 Vierer-Mannschaften durch die Piste zogen.

Durch den Besuch der *Militärdirektoren von Luzern, Ob- und Nidwalden* (der Berner Militärdirektor mußte infolge Erkrankung absagen), des Kommandanten des 2. Armeekorps, *Oberstkorpskommandant Nager*, des Kommandanten der Leichten Brigade 2, *Oberstbrigadier Müller*, des Kommandanten der Réduit-Brigade 22, *Oberst Pestalozzi*, zahlreicher Regiments- und Bataillonskommandanten, wurde die Bedeutung des Skipatrouillenlaufes der 8. Division ganz besonders unterstrichen. Der Vertreter der Eidgenössischen Turn- und Sportschule, *Oberst Hirt*, wies mit Recht darauf hin, daß in unserem Lande heute die Armee der eigentliche Träger des gesunden Skilaufes ist, der abseits der gekünstelten Finessen, der Prestigefragen, des finanziellen und publizistischen Erfolges und der modischen Torheiten die Freude am Laufen und an der eigenen Leistung fördert.

Oberstdivisionär Uhlmann, der Kommandant der 8. Division, machte anläßlich der schlichten militärischen Rangverkündung vor dem Kloster Engelberg auf diesen lebendigen Ausdruck unserer Milizarmee aufmerksam, die freiwillig und außerdienstlich gut vorbereitet so viele Skipatrouillen zu einer Leistung versammelt, wo nicht der Sieg, sondern das Mitmachen und Durchhalten zählt. Der Sonntag bei der 8. Division war in jeder Beziehung ein großer Ehrentag des unbekannten Patrouilleurs, der außerdienstlichen Pflichterfüllung und der Treue zur Heimat.

Die besten Patrouillen in Andermatt.

Sonntag, den 6. März, wenn der weite Boden des Urserentals noch im Schatten liegt und die Strahlen der aufgehenden Sonne die Berge am Gotthard mit dem ersten zarten Rot überziehen, treten die Patrouilleure aus der Elite der besten 125 Skipatrouillen unseres Landes zum Start. Die Schwere Kategorie, in der um den stolzen Titel eines Skipatrouillenmeisters der Armee gerungen wird, mißt nach dem Reglement der Gruppe für Ausbildung zirka 28 km mit zirka 1200 m Steigung. Die Leichte Kategorie verlangt zirka 18 km mit zirka 800 m Steigung. Die Führung der Piste, die auch dieses Jahr von der in Andermatt stationierten Festungswacht-Kompagnie 17 gut vorbereitet werden dürfte, wird von den Schnee- und Lawinenverhältnissen abhängen. Sie führte in früheren Jahren durch den Urserenboden, stieg nach dem Wendepunkt vor Realp hinauf gegen den Gotthard bis zum Mätteli, um dann nach der Abfahrt nach Hospenthal und dem Abstecher auf die Höhe des St.-Anna-Waldes vor Andermatt den jeweils mustergültig hergerichteten Schießplatz zu erreichen, worauf dann ein letzter großer Aufstieg durch das Unteralptal folgte, der dann nach dem Wendepunkt beim Stein die Abfahrt ins Ziel bei der Kaserne Andermatt brachte.

Für die Interessenten bringen wir noch einige wichtige Auszüge aus dem Reglement, die für das Verständnis und die Verfolgung der Winter-Armeemeisterschaften von Bedeutung sind.

Zusammensetzung der Patrouillen.

a) Einheitspatrouillen: 4 Mann aus der gleichen Einheit (Stab). Maßgebend ist die Einteilung im Dienstbüchlein. Es bestehen folgende fünf Möglichkeiten, die Patrouille zusammenzusetzen:

Führer:	*Patrouilleure:*
1 Of.	1 Uof. u. 2 Gfr. od. Sdt.
1 Of.	3 Gfr. oder Sdt.
1 Uof.	1 Uof. u. 2 Gfr. od. Sdt.
1 Uof.	3 Gfr. oder Sdt.
1 Gfr. oder Sdt.	3 Gfr. oder Sdt.

b) Heereseinheitspatrouillen: 4 Mann aus der gleichen Heereseinheit, und zwar 1 Of. als Führer, 1 Uof. und zwei Gfr. oder Sdt. als Patrouilleure.

Meistertitel.

Der siegreichen Einheitspatrouille der Schweren Kategorie wird der Titel «Skipatrouillenmeister der Armee» verliehen.

Tenue und Ausrüstung.

a) Patrouillenführer: Mannschaftshose, Gebirgsbluse und Feldmütze, Pistole oder Revolver, Feldstecher.

b) *Patrouilleure:* Mannschaftshose, Gebirgsbluse, Feld- oder Policemütze, Leibgurt ohne Seitengewehr, mit Patronentaschen für 24 Patronen, Rucksack, Karabi-

Die Schöllenenbahn wird auch dieses Jahr bei schönem Wetter eine nach Tausenden zählende Zuschauermasse nach Andermatt hinauf bringen. Auch dieses Jahr werden die Spitzen der Armee, der militärischen und zivilen Behörden mit dabei sein, um unseren Skisoldaten ihre Referenz zu erweisen.

ner. Das Gesamtgewicht der Rucksäcke und Karabiner der 3 Patrouilleure muß zusammen mindestens 24 kg betragen, bei Start beliebig auf die 3 Mann verteilt. Am Ziel muß dieses Gewicht noch vorhanden sein, weshalb Reservematerial (Ersatzstöcke, Ersatzspitzen, Wachs usw.) nicht einzurechnen ist. Unterwegs ist bei Ski- oder Stockbruch innerhalb der Patrouille mit eigenem Material auszukommen. Hilfe durch Drittpersonen ist untersagt.

Bewertung auf dem Schießplatz.

Das Schießen erfolgt auf feldmäßige Ziele (Tonziegel) in zirka 150 m Distanz. Das Schießen wird durch Zeitgutschrift auf die reine Laufzeit wie folgt bewertet:

1 getroffenes Ziel: 3 Min. Zeitgutschrift auf die reine Laufzeit;

2 getroffene Ziele: 7 Min. Zeitgutschrift auf die reine Laufzeit;

3 getroffene Ziele: 12 Min. Zeitgutschrift auf die reine Laufzeit;

pro nicht benötigte Patrone (die Patrouille faßt am Ziel 6 Patronen) wird zusätzlich eine Zeitgutschrift von 1 Min. bezahlt. Das auf dem Schießplatz herauszuholende Maximum beträgt 15 Min. Zeitgutschrift.

Die internat. Militär-Skimeisterschaften.

Wie bereits erwähnt, werden im Rahmen der Winter-Armeemeisterschaften auch dieses Jahr internationale Militär-Skiwettkämpfe durchgeführt, zu denen starke Delegationen aus England, Finnland, Italien, Norwegen, Schweden und der Schweiz gemeldet sind. Die Teilnahme der besten Skisoldaten aus den nordischen Skiländern dürfte diesen Wettkämpfen eine besonders spannungsvolle Note geben. Die internationalen Wettkämpfe beginnen am Freitag, dem 4. März, mit einem *militärischen Ski-Einzellauf*, der eine Kombination aus einem Riesenslalom mit Langlauf und Schießen bildet. Der Riesenslalom führt über eine Distanz von zirka 1000 m mit zirka 400 m Gefäll, dem ohne zeitliche Unterbrechung und mit der gleichen Ausrüstung und Packung (Rucksack mit Waffen von zusammen mindestens 7 kg Gewicht) der Langlauf über eine Distanz von 12 bis 13 km folgt. In der Bewertung wird die Zeit für den Riesenslalom mit 10 multipliziert und das Resultat mit der Langlaufzeit zusammengerechnet, was die Laufzeit ergibt.

Während des Langlaufes werden zwei individuelle Schießprüfungen durchgeführt, das aus einem Schnellschießen und einem Feldschießen besteht. Dafür wurde folgendes Reglement aufgestellt:

a) Schnellschießen: Dieses erste Schießen erfolgt auf eine Feldscheibe G; Distanz 150—180 m. Der Wettkämpfer hat auf das mit seiner Startnummer versehene Ziel drei Schüsse zu schießen. Er hat nach Abgabe des ersten Schusses für die beiden übrigen Schüsse 10 Sekunden Zeit.

b) Feldschießen: Das zweite Schießen erfolgt auf Feldziele (Tonziegel), 17 cm breit und 35 cm hoch; Distanz zirka 150 m. Der Wettkämpfer hat auf das mit seiner Startnummer versehene Ziel zu schießen, bis es getroffen ist oder die drei zur Verfügung stehenden Patronen verschossen sind.

c) Gutschriften: Für das erste Schießen (Schnellschießen) wird pro erzielter Treffer eine Minute gutgeschrieben (max. 3 Minuten) und für das zweite Schießen (Feldschießen)

für Treffer beim ersten Schuß 3 Minuten;
für Treffer beim zweiten Schuß 2 Minuten;
für Treffer beim dritten Schuß 1 Minute.

Durch gute Leistungen sind also an beiden Schießen zusammen 6 Minuten zu verdienen, die beim militärischen Einzellauf ins Gewicht fallen.

Diese Wettkampfkombination wurde erstmals an den Weltmeisterschaften 1954 in Sollefteå durchgeführt, wo die Schweden die ersten 6 Ränge belegten, während Oblt. Hischier (Schweiz) mit der besten Zeit für den Riesenslalom den 7. und Gfr. Bienz (Schweiz) mit der zweitbesten Zeit des Riesenslaloms den 10. Rang erreichten. Die Schweden werden auch in Andermatt versuchen, ihre Ueberlegenheit auszuspielen, dürften aber in den in ihren eigenen Gefilden gut trainierten Schweizern auf hartnäckige Gegner stoßen.

Im *Patrouillenlauf*, der am Sonntagmorgen von den internationalen Patrouillen auf der Strecke der Schweren Kategorie ausgetragen wird, gelten die gleichen Bestimmungen wie für die Heereseinheitspatrouillen der schweizerischen Armeemeisterschaften was Zusammensetzung und Packung betrifft. Auf dem Schießplatz stehen wie bei den Schweizer Patrouillen der nationalen Meisterschaften pro Mannschaft drei Tonziegel in ca. 150 m Distanz. Bei den internationalen Patrouillen beträgt dagegen das erreichbare Maximum nicht 15, sondern nur 9 Minuten, wobei aber pro Patrouilleur 3 Patronen zur Verfügung stehen. Die Bewertung pro schießender Patrouilleur ist folgende:

— für Treffer im ersten Schuß = 3 Min.,
— für Treffer im zweiten Schuß = 2 Min.,
— für Treffer im dritten Schuß = 1 Min.,
— kein Treffer = keine Gutschrift.

Die Patrouillen schießen mit dem Armeegewehr ihres Landes.

Ueber die Chancen und den Ausgang dieses spannenden Wettkampfes im Rahmen der Winter-Armeemeisterschaften dürfte es schwer fallen, eine gültige Voraussage zu machen. Wir wissen, daß zum Beispiel die Patrouillen aus dem Norden sehr gut vorbereitet nach Andermatt kommen und in harten Ausscheidungskämpfen aus den besten Skisoldaten dieser Länder ausgesucht wurden. Auch den italienischen Patrouillen, die im Ausbildungszentrum der Alpini in Aosta gründlich vorbereitet wurden, muß eine Chance gegeben werden. Die Vertreter der Schweizerfarben wurden erstmals in einem längeren Trainingskurs in Andermatt seriös vorbereitet, wobei auch die Schießausbildung nicht zu kurz kam. Die Patrouillen Schweiz I und Schweiz II, deren Patrouilleure zusammen mit einigen als Ersatzleute aufgebotenen Einzelkämpfern auch den militärischen Ski-Einzellauf bestreiten, wurden in den letzten Monaten in zwei Ausscheidungen aus einem großen Harst der besten Skisoldaten unseres Landes ausgewählt. Es ist daher gut möglich, daß der Schweiz 1955 in Andermatt wieder einmal ein größerer Erfolg blühen könnte. Sicher werden unsere Leute ihr Bestes geben, um die Schweiz ehrenvoll zu vertreten und einen der vorderen Ehrenplätze zu erobern. Es geht auch bei den «Internationalen» vor allem um einen friedlichen Wettkampf im Geiste gegenseitiger Achtung und Wertschätzung, der Fairneß und Kameradschaft. Der friedliche Wettkampf der besten Skisoldaten aus sechs Nationen am Gotthard steht im Zeichen der Verständigung und der guten Beziehung zwischen den Völkern der freien Welt, in der die Waffen allein für den Schutz des Friedens getragen werden.

Wir werden unsere Leser in der nächsten Nummer in Wort und Bild eingehend über diese eidgenössische Leistungsprobe unserer Patrouilleure und den spannenden Kampf der besten Skisoldaten der Welt unterrichten. Bis dahin bitten wir alle Leser, unseren Patrouilleuren und den Organisatoren, die vor einer schweren Aufgabe stehen, den Daumen zu halten.

Hptm. Herbert Alboth.

† Oberstkorpskdt. Henri Iselin

Völlig unerwartet verschied in Riehen der frühere Kommandant der 4. Division und später des 4. AK Oberstkorpskdt. Henri Iselin, in seinem 67. Lebensjahre. Am 28. Juli 1888 geboren, begann seine militärische Laufbahn mit der Brevetierung als Leutnant der Guidenschwadron 6 im Jahre 1909. Mit ihr zog er 1914 an die Grenze, um im gleichen Jahre zum Oberleutnant befördert zu werden. 1921 wurde er als Hauptmann in den Generalstab versetzt, avancierte 1923 zum Major, kommandierte 1927 die Dragonerabteilung 4. 1931 wurde er Stabschef der 4. Division, kommandierte 1935 Regiment 21 und avancierte im gleichen Jahre zum Obersten. 1941 Oberstdivisionär und Kommandant der 4. Division, 1947 Oberstkorpskdt. und Kdt. des 4. AK, welches er bis zu seinem Rücktritt 1953 befehligte. (ATP)

Jedes Opfer trägt seine geheime, oft an sehr entferntem Orte und in sehr ferner Zeit sichtbar werdende Frucht.
Ernst Jünger